

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 638, in Oestrich 6, in Eltville 216.

33. Jahrgang.

Wöchentlich einmal: Wochenschrift „Religieuses Sonntagsblatt“.
Zweimal jährlich: Sommer- und Winter-Neuenburger Zofen-Jahresplan
Einmal jährlich: Jahrbuch mit Kalender.

Aus aller Welt

F. Aus der Rhön, 3. Febr. Hier blüht zurzeit die Holzschuhindustrie, da nach Holzschuhen, besonders für unsere Krüger, eine große Nachfrage ist. Ein Paar Holzschuhe kosten heute 2,50 bis 3 Mark (?) gegen 80 Pfennig im vorigen Jahr.

Mannheim, 3. Febr. Eine ergreifende Begebenheit teilt ein Augenzeuge dem „Zahr. Anz.“ mit: Ein Offizier liegt mit einem Strauß ihm gespendeter Rosen in einem Jug. Sein Blick fiel sofort auf eine in dem Abteil sich befindende Krankenschwester, die mit dem Eisernen Kreuz geschmückt war. Weiblich trat der Offizier auf die Krankenschwester zu, um ihr den Strauß Rosen zu überreichen, war aber sichtlich betroffen, als sie keine Bewegung zur Entgegennahme zeigte. Die durch eine in ihrer Begleitung befindliche Schwester gegebene Erklärung war erschütternd. Sie teilte dem Offizier mit, daß die mit dem Eisernen Kreuz Geschmückte in Ausübung ihres aufopfernden Berufes im Felde beide Arme verloren habe. Sie sei von allen Pflegerinnen des Feldverbandes die einzige Überlebende geblieben. Die Schwester muß furchtbares mitgemacht haben. Längere Zeit konnte keiner der Mitreisenden ein Wort sprechen, und jedem wird diese Episode zeitlebens in Erinnerung bleiben.

München, 3. Febr. Das Generalkommando verbietet während des diesjährigen Faschings das Faschingstreiben jeder Art und den Sonderausgang von Stadtbieren, das nur im gewöhnlichen Schankbetrieb ausgedient werden darf.

Donaubühl, 31. Jan. Der Schlosser Michaels, der Rote Kreuz-Büchsen ihres Inhalts beraubt hatte, wurde von der Strafkammer zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Strasbourg, 3. Febr. Seit gestern tragen die Mannschaften und Offiziere der freiwilligen Feuerwehr Strasbourg, zurzeit Garnisonfeuerwehr Uniformen und Gradeabzeichen nach deutschem militärischem Muster und Zuschnitt. Die früher getragenen Kappis sind bereits seit dem ersten Mobilisierungstage abgekauft, ebenso auf einen Gouvernementsbefehl der Gebrauch der Clairons (Hornfahnenkompeten nach französischem Muster).

Söln, 2. Febr. In der vergangenen Nacht entstand in einem Hause am Ubierring ein Dachstuhlbrand. Gegen 2 Uhr rückte die Feuerwehr zur Vorkampfung heran. Ein Soldat vom Infanterieregiment 68, der auf einem Manfardensammer schlief und heute Morgen ausbrechen sollte, ist verbrannt.

Koburg, 3. Febr. Das frühere Frauen-Zuchthaus Cassenberg ist mit rund 700 Mann Franzosen, Belgiern, Franzosen, Russen belegt, eine herrliche Auswahl jung und alt, Bannergelichter und vornehmste Phantasien durcheinander. Mittags von 2—4 Uhr kann man sie im Hofe spazieren gehen sehen, jeder eine gelbe Binde mit Ausdrucks „Kriegsgefangener“ am Arm. Es gibt sehr treue Patrone darunter, die sich darüber beschweren, daß nachts der Hofen im Korridor auf und ab geht; „Sie können nicht schlafen und werden in ihrer Nachtruhe“ gestört. Der „Korridor“ soll deshalb auch immer gut besetzt sein.

Saarbrück, 3. Febr. Eine Gedenktafel für 77 deutsche und französische Soldaten, die in den Augustkämpfen um Saarbrück gefallen sind, wurde am Geburtstage des Kaisers in Lörchingen eingeweiht.

Trier, 2. Febr. Großfeuer zerstörte die Dammacherische Porzellanfabrik mit großen Warenvorräten.

Dresden, 3. Febr. Geh. Kommerzienrat Tschler in Aue hat dem dortigen Kinderheim 100.000 Mark hinterlassen. Ein im Chemnitz wohnender Engländer hat der Antisemitischen Gesellschaft 40.000 Mark zur Verwendung übergeben.

Wien, 3. Febr. Auf der Ostbahn-Strasse stieß heute früh in der Station Gerasdorf ein Personenzug mit dem Prager Schnellzug zusammen. Mehrere Waggons wurden zertrümmert. Dreißig Personen wurden, teils schwer, teils leicht, verletzt.

Brüssel, 3. Febr. Die „Damb. Nachrichten“ melden: Wie gleichzeitig aus Paris und London gemeldet wird, werden in Frankreich und England alle Belgier von 18 bis 30 Jahren zwangsweise ausgehoben und auf die Grenzgebiete geschickt. In Paris versammelte der Seinepräsident die Belgier in einer Kaserne unter dem Vorwand, ihnen eine wichtige Mitteilung zu machen und ließ sie nicht wieder hinaus, obwohl die meisten dagegen protestierten. Ebenso geschah es in London und in anderen englischen Städten.

Rom, 2. Febr. Der Papst ergriff eine neue Initiative zur Einleitung einer internationalen Versöhnung, indem er durch eine Anfrage bei den kriegsführenden Souveränen einen Austausch zivilisierter Frauen und Kinder sowie der Männer über 65 Jahren anregte. Deutschland, Österreich und England erklärten bereits ihre Zustimmung.

Madrid, 3. Febr. Die Arbeiterkrise in Castillon nimmt immer größeren Umfang an. Die niedrigen Orangendpreise veranlassen viele Exporteure, das Geschäft zu schließen, wodurch Tausende von Arbeitern beiderlei Geschlechts beschäftigungslos werden.

Aus der Provinz

Diebrich, 3. Febr. (Zur Landtagswahl Wiesbaden-Land und Höchst.) Die Vertrauensmänner der Fortschrittlichen Volkspartei des Landtagswahlkreises Wiesbaden-Land-Kreis Höchst beschlossen, bei der bevorstehenden Erstwahl den Burgfrieden zu wahren und von der Aufstellung eines Kandidaten abzusehen.

Das verborgene Land

Von Erik Hansen.

Autorisierte Uebersetzung von Mathilde Mann.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Oben ist die Spalte wohl ungefähr zwei Zentimeter breit. Das richtet sich auf und drückt das Auge an diesen Spalt, durch den sich die Sonnenstrahlen ihren Weg bahnen. Er hört sein eigenes Herz klopfen. Was sieht er?

Er sieht in ein Zimmer hinein, dessen Wände mit Fellen und Teppichen bedeckt und mit Waffen geschmückt sind. Vor der einen Wand steht etwas, das einem Altar gleicht, ein Aufbau, wie ein riesiger Weiserstuhl aus lauterem Gold und auf diesem goldenen Spiegel oder dieser Altartafel hängt ein kleines, verblaßtes Bild, dessen Blicke das nicht erkennen kann. Nicht erhält diese einsame, wunderliche Kammer durch eine in den Fellen eingehauene Lichtöffnung, die in diesem Augenblick dicht verschlossen ist.

Ist dieses Zimmer bewohnt? Ein Lager aus Fellen scheint soeben verlassen worden zu sein. Das weiß nicht, was er denken soll. Das Fenster liegt dem Spalt in der Felsentür gerade gegenüber. Das sieht auf eine tiefenbewaldete Bergwand hinaus. Er kann das Vogelgezwitscher dort draußen hören.

„Die Freiheit!“ flüstert er. „Jenseits dieser Tür wäre Rettung! Aber dann entfällt er sich der vierhundert Stufen, die sie heraufsteigen sind. Dieses Fenster liegt turmhoch über dem Erdboden.“

Das dreht um und will schnell zurückkehren, um zu melden, was er gesehen hat.

Er kriecht wieder auf dem Boden — auf einmal durchfährt ihn ein eisiges Schauern — seine Hand hat einen Menschen berührt — einen toten Menschen — eine Leiche. Und von einem blässlichen Grauen ergriffen, kriecht er eilends weiter, ohne einen Augenblick halt zu machen, bis er sich wieder bei seinen Freunden in der Höhle befindet.

„Eine Leiche!“ ruft Darrell. „Eins von Sokolos Opfern?“ „Ein Zimmer mit einem Altar aus Gold und Reiterabzeichen an den Wänden!“ sagt Almkvist. „Die innere, geheime Kammer!“ Romanoff macht das Zeichen des Kreuzes.

15. Biegen oder brechen.

Auf den Glockenschlag, genau zweimal zwölf Stunden nach einem letzten Besuch, dreht Sokowo die Felsentür auf und steht bei seinen Gefangenen.

Schierstein, 2. Febr. Ein Schwindler versucht hier kuppelne Haushaltungsgegenstände zu einem Spottpreise aufzulassen, indem er die Unwissenheit der Frauen für seine Zwecke ausnützt und ihnen vorlügt, daß alle kuppelnen Sachen demnächst ohne jede Vergütung beschlagnahmt würden.

Aus dem Rheingau, 1. Febr. Wir verweisen unsere Landwirte auf den in dieser Zeitung wiederholt abgedruckten Aufsatz „Die Kosten im Dienste der Volksernährung“ und machen darauf aufmerksam, daß nach einer Bekanntmachung des Königl. Landrates Anträge auf Berücksichtigung bei Verteilung der Rationen an die königlichen Oberförster zu richten sind und zwar durch Vermittelung der Bürgermeister, soweit es sich um Gemeindegewaldungen handelt. (Es handelt sich in diesem Aufsatz um die Öffnung des Waldes zur Entnahme von Waldstreu usw.)

i. Camp, 1. Febr. Der hiesige Bingerverein hat durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. Januar seine Auflösung beschlossen. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Peter Anton Salzig, Anton Hoffmann und Jakob Conrad Döbler, alle von Camp, sind die Liquidatoren.

Bad Ems, 3. Febr. Die „Emsler Ztg.“ veröffentlicht folgendes Dankeschreiben aus Oltrepes: Seinerzeit sind auch von hier aus zahlreiche Pakete mit Wäsche usw. für die notleidenden Ostpreußen abgehandelt worden. Wie sehr bedürftig diese einer fröhlichen Unterhaltung sind, geht aus folgendem, an eine hiesige Einwohnerin gerichteten Schreiben hervor. Dasselbe lautet: Orlsburg, 29. Januar 1915. Sehr geehrte Frau B. I. An meine Adresse gelangten von Ihnen 11 Paketen mit Kinderwäsche für die abgebrannten, notleidenden Frauen unseres Städtchens. Die Pakete waren mit so viel Liebe und Sorgfalt zusammengepackt, daß sie nicht zerbrachen. Ich danke Sie sehr für diese Liebesgaben, die viel Freude und Sonnenchein auf die Gesichter der abgebrannten, sorgenvollen Frauen gedeutet haben. Gerade Klein-Kinderwäsche wurde oft erbeten; immer wieder mußte ich abschließendes Bescheid geben, da kamen Ihre Gaben — und das Leid hatte ein Ende. Ich spreche Ihnen im Namen meiner Schützlinge den wärmsten Dank aus. Unser blühendes, schmuckes Städtchen hat unter dem Kulieneinfall sehr zu leiden gehabt. Ganze Straßen haben uns ruhmlose Feindeshände angezündet — und was verschont blieb, wurde durch das Granatfeuer der hier todbenden Schlacht zerstört. Von dem Bild der Verwüstung hier können Sie sich kaum ein Bild machen. Wir alle haben aber wieder neuen Mut geschöpft und sind überzeugt, daß unsere braven Soldaten die Feinde niederrücken werden. Dann wird alles, was hier zerstört wurde, schöner und prächtiger emporblühen, als es bisher gewesen ist. Nochmals danke ich Ihnen für das Gute, was Sie an meinen Schützlingen getan haben. Mit vorzüglicher Hochachtung begrüßt Sie Frau Bürgermeisterin M.

i. Aus Nassau, 3. Febr. Zum 1. April sind folgende kathol. Lehrstellen neu zu besetzen: in Hallgarten im Rheingau, in Oberrod (Weisburg) und in Limburg an der Lahn. Meldungen sind bis zum 15. Februar bei der Königl. Regierung einzureichen.

i. Weisburg, 3. Febr. Bei der Kreisparlase ist die Stelle eines Schiffs neu zu besetzen.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Gestern Nachmittag 3 Uhr traf aus dem Süden ein Sonderzug mit etwa 180 Passagieren, größtenteils Frauen, ein, die in der Nähe des Kriegsgefangenen im südlichen Elsaß als wohnungs- und mittellos aufgefunden waren. Sie wurden im Hauptbahnhof verpflegt und nach einhelligem Aufschrei nach Heroldsberg weiterbefördert. Dort sollen sie untergebracht und beschäftigt werden.

i. Oberursel, 2. Febr. Der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag unterbreitet dahingehend, daß den Familien der Teilnahmeholder ein Mietszuschuß bis 75 Prozent der Miete gewährt werden soll und daß die wirtschaftlich gut gestellten Hausbesitzer 25 Prozent des Mietzinses den in Frage kommenden Mietern erlassen sollen. Auch soll die Monatsunterstützung für die Kriegsfamilien eine Erhöhung erfahren. Die Versammlung überwies die Anträge der Kriegskommission zur Beratung.

Eisenach, 2. Febr. Im Thüringer Wald fällt seit Mittwoch bei 0 Grad Celsius andauernd Schnee, wobei die Schneehöhe bereits mehr als einen Meter beträgt. Sollte stilles Wetter eintreten, so dürfte für die Serra und die übrigen vom Thüringer Walde kommenden Flüsse Hochwassergefahr bestehen.

x. Hadamar, 2. Febr. Heute hielt der Obst- und Gartenbauverein seine Generalversammlung ab, die auch seitens der Damenwelt gut besucht war. Der Verein zählt 120 Mitglieder, hatte eine Einnahme von 750 M. und eine Ausgabe von 734 M. Der Verein spendete 150 M. für die Zwecke des Roten Kreuzes. Das Vermögen beträgt 774 M. Die Gemeinde unterstützte den Verein mit 30 M. Herr Kreisobstgärtner Döcker hielt einen für die jetzige Zeit besonders praktischen Vortrag: „Gemüsebau und Verwertung in der Kriegszeit.“ Eine Verfeinerung von Äpfeln zugunsten des Roten Kreuzes ergab 11,70 M. Es werden, wie in früheren Jahren, Separtoffeln gemeinschaftlich bezogen werden.

Rennerod, 3. Febr. Herr Kreistierarzt Veterinärtrat Beckmann zu Rennerod ist mit dem 1. Februar aus seinen Antritt in den Ruhestand versetzt worden.

Aus Wiesbaden

Lebensmittelfrage

Dienstagabend fand im Landeshause eine von dem Wiesbadener Stadthund für Frauenbestrebungen einberufene Versammlung zur Organisation der Arbeit zur Aufklärung der Frauen Wiesbadens in der Lebensmittelfrage statt. Mehrere hundert Frauen waren erschienen, die sich alle schon vorher bereit erklärt hatten, bei der Verteilung von aufstrebenden Schriften und durch persönliche Rücksprache in den einzelnen Haushaltungen

„Die Zeit ist verfloßen“, sagt er. „Ich komme, um das magische Pulver zu holen und außerdem — den Tod, der keine Spur hinterläßt.“

„Lassen Sie mich den Regierungsrat behandeln“, sagt Almkvist. „Kommen Sie und verholmeten Sie ihm meine weisen Worte, o Romanoff!“

„Ehrendüriger, weißer Sokowo! Siehe hier dies magische Pulver! Du legst nur wenige Körnchen auf das Gold und dann gießt du drei Tropfen von dieser wunderbaren Flüssigkeit „agua desillata“ darüber — und gleich wird das Gold wegschmelzen wie Morgentan vor der Sonne des Tages.“

Sokowos Augen glänzen. „Ich danke dir, o Weiser mit den doppelten Augen. Und jetzt der Tod! Auch den hast du wohl fertig?“

„Alles ist bereit, du Sonne der Weisheit — du Sternenhimmel der Klugheit!“

„So sieh hier!“ sagt Sokowo und nimmt aus seinem priesterlichen Gewand ein kleines Kästchen. „Versuche erst den Tod an diesem Tier.“

„O du erbauerer Stellvertreter der Barmherzigkeit — gern komme ich deinem Wunsch nach. Warte, ich werde den Tod, der keine Spur läßt, holen.“

Almkvist beugt sich einen Augenblick über seine Chemikalien. Dann reicht er Sokowo ein grünlisches, körniges Pulver.

„Hier, Ehrendüriger! Lege zwei Staubkörner hiervon auf die Zunge des Kästchens, und es wird aufgehört haben, zu leben!“ Und wirklich — kaum haben die grünen Körner die Zunge des Tieres berührt, als es die Augen schließt und tot ist.

In diesem Augenblick blickt eine widerliche Freude in den Augen des alten Mannes auf.

„Vui Teufel!“ ruft Almkvist und spießt aus. „Du abscheulicher, giftiger, alter Fies!“

„Was sagst du Weise?“ fragt Sokowo.

Und Romanoff antwortet: „Er sagt: Benutze das Pulver mit Weisheit und Verstand, Ehrendüriger!“

„Ja — mit Weisheit und Verstand!“ sagt Sokowo und tritt rückwärtsgehend durch die Türöffnung zurück. „Und deswegen“ — ruft er plötzlich, während sich der Fels langsam hinter ihm schließt — „bedenken, ihr dummen fremden Wesen, könnt ihr hierbleiben, bis auch das Fleisch von den Knochen fällt! Bis zum jüngsten Gericht soll euch dieser Fels von Carolafens und dem Lande hinter den Bergen trennen!“

Romanoff und Darrell greifen nach ihren Revolvern, aber es ist schon zu spät. Die Felsentür hat sich zwischen ihnen und

mitzuziehen. Frau Almkvist, 1. Vorsitzende des Stadthundes für Frauenbestrebungen fährt in ihrer Aufregung etwas Folgendes aus:

„Trauen steht die Arme von Männern und erfüllt ihre väterliche Pflicht, die unsere in Haus und Heimat ist auch groß und von unermesslicher Wichtigkeit. Wir sollen unser Volk vor Hungersnot bewahren. Dies ist nur möglich, wenn ein jeder sich einschränkt im Verbrauch von Lebensmitteln. Hier steht nicht die Höhe des Einkommens, hier wird von jedem verlässliche Entlassung an Gewohnheiten des täglichen Lebens verlangt. Dies ist vielen unserer Frauen nicht klar geworden. Es ist nicht böser Wille, es ist die Macht der Gewohnheit, die so vielen Menschen es erschwert, sich keine Entbehrungen aufzuerlegen, die von jedem unseres Volkes getragen, und vor Vererbung bewahren können. Wenn jeder häuslich ist, kein Mehl verschüttet, keine Brotkrumen liegen bleibt, jeder Rest gut verwertet wird, unsere Kinder wieder lernen, daß das Brot eine Gottesgabe ist, dann können wir bis zur neuen Ernte auskommen, dann machen wir den Hungerungsplan Englands unmöglich. Nicht um Futur zu erwenden, sondern um den dauernden Mut zu erhalten, sind diese Forderungen durchzuführen. Hier handelt es sich nicht um Opfer, um große Verluste, wie sie jeder zu bringen bereit wäre, wenn der Feind in das Land käme und unser Haus und Hof verwüstete, sondern um das unscheinbare, kleine und deshalb häufig nicht als Opfer anerkannte, dauernde und konsequente Darbringen von Entbehrung wirtschaftlicher Art. Wie die Tapferkeit unserer Truppen sich nicht nur im wilden Aufsturm der Feldschlacht, sondern im zähen Aushalten, im Schlingenspielen und in Ueberwindung kleiner, sich stetig erneuernden Schwierigkeiten bestätigt, so erwacht auch uns zu Dank die Aufgabe, nicht nur dann, wenn eine Katastrophe eintritt, uns tapfer zu erweisen, sondern täglich im kleinen treu zu sein und auszuhalten, daß das Wort „Durchhalten“ auch in diesen kleinen Dingen seinen Adel empfängt.“

Nachdem das Flugblatt, das in 40.000 Exemplaren gedruckt ist, verteilt war, schloß die Rednerin mit den Worten Friedrich Raumanns: „Fröhliche Spararbeit aus heiligen Tropfen, Weltüberwindung.“ — Den zweiten Teil des Programms, die Erklärung der Organisation der Arbeit, hatte Frau A. Reben, 2. Vorsitzende des Stadthundes für Frauenbestrebungen, übernommen. Sie gab die Hinweise, wie, gestützt auf die vom Kreisamt vom Roten Kreuz, Nr. 4, eingerichteten 14 Fürsorgebezirke, die Aufklärung über die Notwendigkeit der Spararbeit in Haus und Küche über die ganze Stadt sich ausbreiten sollte. Jeder Bezirksvorsitzende hat eine große Anzahl Helferinnen zugeteilt. Neben der Verbreitung des Flugblattes soll auch das gesprochene Wort, die persönliche Führung mit der Hausfrau, mit dem Hauspersonal, besonders mit der Köchin, mit der Hausfrau des Vorderhauses wie des Hinterhauses, dem 1. Stock und der Dachwohnung aufklären und belehren wirken. Der Verkauf des kleinen, aber inhaltreichen Kriegsflugschubes von Hedwig Seyl, Normalfahndenzettel, Belehrung über die Kochkiste, Hinweis auf zu errichtende Kochkiste, auf verschiedene für die nächste Zeit geplante Vorträge usw. werden den persönlichen Verkehr mit den zu besuchenden Haushaltungsvorständen und in häuslicher Tätigkeit lebenden Frauen und Mädchen von besonderem Nutzen sein. Noch andere praktische Hinweise wurden gegeben, wie die Arbeit der Helferinnen im Einzelnen durchzuführen ist. — Nach kurzer Diskussion wurde die Einteilung in Gruppen vorgenommen und heute schon werden hunderte von Frauen und Mädchen von Haus zu Haus ziehen und überall hin die Botschaft tragen von der Wichtigkeit einer sparsamen Wirtschaftsführung, von der die Zukunft unseres Vaterlandes abhängt.

Noch einmal Juvalidenversicherungspflicht der Monatsfrauen

Man schreibt uns von der Oststrassenkassette:

„Die Notiz, die vor einiger Zeit an dieser Stelle über obiges Thema veröffentlicht wurde, hat Wirkungen erzielt, die nicht erwartet wurden, vor allem auch niemals erwartet werden durften, ist es doch seitdem schon mehrfach beobachtet, daß einzelne Arbeitgeber — Gottlos sind es nur einzelne — ihre Monatsfrau einfach entlassen haben, nachdem sie von den amtlichen Stellen zur Krankenversicherung für sie angehalten wurden, oder, da sie das Entlassen länger Zeit unterlassen, den rückständigen Betrag für die Marken nachzahlen hatten.“

Man mag nun zugeben, daß in jetziger Zeit der Ausgaben gar viele sind, und daß gerade jetzt die Kreise der Arbeitgeber in bezug auf soziale Fürsorge genug in Anspruch genommen werden, daß es aber Leute in Wiesbaden gibt, die wegen einer Markenzahlung von wöchentlich 8 M. oder gar nur 4 M. eine arme Frau, die doch sicher schon schwer genug um ihre Existenz kämpft, einfach entlassen und sie so ihres Berufes berauben, das ist mißlich gesagt, nur kalter Egoismus zu nennen.

Kann nicht ein Umfassen ist es, daß die Frau wöchentlich von ihrem Arbeitgeber für das Leben der Marke verlangen muß, sondern eine rein gesellschaftliche Maßnahme, welcher sich beide Teile — Arbeitgeber wie Beschäftigte — zu unterwerfen haben und an der doch die arme Frau gänzlich unschuldig ist. Wie schon erwähnt, sind in die Fälle der Entlassung aus dem angegebenen Grunde nur vereinzelt, wenigstens sind nur einzelne bekannt geworden, aber, daß so etwas überhaupt vorkommt, das ist eine Tatsache, die wirklich zu denken gibt.

Es wurde schon i. St. an dieser Stelle erwähnt, daß jetzt manche Frau, infolge Einberufung ihres Mannes zur Fronte, gezwungen ist, auf Erwerb auszugehen. Wie dann, wenn diese Frau ihrem Mann, der draußen im Schützengraben für uns täglich und schließlich sein Leben einsetzt, ihre Not klagen möchte, in die sie auf die oben beschriebene Weise geraten ist, möchte dieser Soldat wohl nicht mit einem bitteren Gefühl im Herzen seine Pflicht tun?

Sicher, wir geben fürs Rote Kreuz, für die Arbeitslosen und für alle guten Zwecke, die mittelbar oder unmittelbar unseren Kriegern und deren Angehörigen zugute kommen, aber davor sollten wir immer wieder die Hauptursache nicht, nämlich, daß derjenige, der Arbeit gibt, am meisten gibt, daß gar Arbeitswegnehmen (jetzt mehr wie sonst) auch Brotwegnehmen heißt!

(Anmerkung der Redaktion: Wir stehen nicht an zu erklären, daß uns der Ton, in welchem hier geredet wird, weder für ein soziales In-

dem abscheulichen Altes geschlossen, und sie hören nicht einmal sein glückseliges Lachen, mit dem er sich von dannen schleicht.

Aber Olaf steht seinem „geliebten Lehrer“ mit großen verwunderten Augen gegenüber.

„Herr Professor — wie konnten Sie nur — das arme Tierchen — mit welchem Recht haben Sie es in den Tod geschickt? Und dies fürchterliche Mittel, das Sie diesem Schuft gegeben haben!“

Almkvist betrachtet Olaf, mißt ihn vom Kopf bis zu Fuß: „Verbreiteter Herr Olaf — der gekochte Redner, der sich soeben entfernt hat, sagte etwas von dummen Dingen — er war offenbar ein scharfer Beobachter. Du kommst doch — hol mich der Denker — von selbst begreifen, daß das, was ich ihm gegeben habe, etwas ganz Unschädliches ist. Das weiße Pulver war Ratron — das schmilzt kein Gold — und das grüne richtet keinen Schaden an.“

„Die kleine Niesekappe ist aber doch gestorben.“

„Keineswegs. Das Pulver bewirkt nur eine Art Chloro-

formierung. Herrn Sokowos Ausemähler wird wieder erwachen — und das wird das Kästchen auch in wenigen Stunden tun!“

„Freunde!“ fällt hier Darrell ein. „Herrn Sokowos Abgang steht uns in die peinlichste Verlegenheit. Selbst bei der größten Sparsamkeit haben wir kaum mehr als für einen Tag Nahrungsmittel. Es bleibt uns deswegen keine Wahl. Wir müssen den Weg, den Olaf gefunden hat, benutzen und zwar sofort. Wir müssen die alte Tür sprengen und uns durch die Lichtöffnung in die Schlucht hinablassen. Nach allem, was ich an dem Tage beobachtet habe, wo wir von den Höhen westlich von Carolafens über die goldene Stadt hinabsehen, ist diese Seite öde und unbewohnt bis an die Berge, denen der Fels überhaupt nicht nahe zu kommen wagt. Das Volk wird ja um jeden Preis von der Verbindung mit den Bergen ferngehalten. Hier können wir nicht bleiben.“

„Ich bin ganz deiner Meinung“, sagt Romanoff. „Und wir haben keine Zeit zu verlieren. Wir besitzen die notwendige Ausrüstung zu einer Wanderung nach Osten bis an die Küste. Nahrung müssen wir durch unsere Waffen zu erlangen suchen. Woher aber nehmen wir ein Fell, um uns hinabzulassen?“

Praktische Aufgaben finden Darrell selten ungerüstet.

„Die Felle!“ sagt er. „Wir haben ja ummengen davon. Wir schneiden sie in Streifen und knäpfen diese aneinander.“

Das geschieht, aber es erfordert Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

stut wie die Ortskrankenkasse noch in der jetzigen Zeit besonders gut gewählt erscheint. Der Schreiber sagt ja selbst, daß es sich nur um „Einige“, also um Ausnahmen handelt, warum also mit Kanonen nach Schweigen schießen? Wenn der Schreiber „zusieht“, daß es jetzt Aufgaben genug und daß die Arbeitgeber soziale Lasten gar viele zu bringen haben, so soll er auch weiter zugeben, daß es sicher für die Frauen oder Töchter solcher Arbeitgeber kein Ratswort und auch keine schlechte Tat ist, wenn sie den Vorkursen jetzt selbst zur Hand nehmen. Der Hinweis auf die Gefährdung der im Felde kämpfenden ist unter diesen Gesichtspunkten auch nicht besonders geschmackvoll. Die Ortskrankenkasse möge sich der strengsten Objektivität nach jeder Seite hin — auch nach derjenigen der Arbeitgeber — befleißigen.)

Gymnasialdirektor Dr. Thamm gestorben

* Wiesbaden, 4. Febr. Nach Fertigstellung der Zeitung gelangt eine außerordentlich betrübende Mitteilung an uns. Der Direktor des Königl. Gymnasiums, Herr Professor Dr. jur. et phil. Theodor Thamm ist heute früh einem Herzschlag erlegen. Er befand sich auf einer Reise nach Montabaur zu einer Verabredung. Der Tod überholte ihn im Eisenbahnabteil zu Niederrhausen in Gegenwart seiner Frau Gemahlin.

Professor Dr. Thamm war in ganz Nassau eine bekannte Persönlichkeit. Er wurde am 6. Januar 1860 zu Schlaup. in Schlesien geboren und hat demnach ein Alter von 55 Jahren erreicht. Lange Jahre war er Oberlehrer am Bischöflichen Gymnasium in Straßburg und an der Kadettenanstalt in Karlsruhe. Am 1. Oktober 1903 übernahm er die Leitung des Gymnasiums in Montabaur. Von hier aus erhielt er am 1. Januar 1913 die Berufung als Direktor an das Königl. Gymnasium zu Wiesbaden.

Als Schriftsteller hat sich der so plötzlich Verschiedene durch eine Reihe von Werken einen Namen gemacht. Seine Studien bewegten sich auf dem Gebiete der Geschichte, der Rechtswissenschaft und der Pädagogik. Zu erwähnen sind seine Werke: „Fremdericht und Gegenprose“, „Die Hochberger Verordnungen“, „Herbsttage in Konstantinopel und Kleinasien“, „Geschichte des Brandenburg-preussischen Staates“.

Der Verschiedene erfreute sich eines großen Ansehens in den weitesten Kreisen. Sein Tod wird darum nicht nur in Fachkreisen, sondern auch weit darüber hinaus schmerzliche Gefühle auslösen.

Übung mit deutschen Militär-Freiballons

In militärischen Ausbildungszwecken werden von den ersten Tagen des Februar ab vorzugsweise an Sonntagen von einem der bei Berlin gelegenen Ausflugsplätze Freiballons aufgelassen werden, deren Landungs-ort vorher nicht zu bestimmen ist. — Um die Bewohner vor Beunruhigung und die Korbinen vor Gefahren zu bewahren, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ballons an der unteren Hälfte zwischen Ballonhose und Reg durch drei Eisene Kreuze gekennzeichnet sind.

Berufswahl und Lehrstellenvermittlung in der Kriegszeit

Im Arbeitsamt hat die Lehrstellenvermittlung für die männliche und weibliche Jugend unter dem Beistand von Vertretern sachlicher und gemeinnütziger Vereinigungen eingelegt. Für Weibliche, Montags und Freitags von 4—6 Uhr; für Männliche, Mittwochs und Samstags um dieselbe Zeit. Eltern und Vormünder wird in bereitwilliger Weise unentgeltlich Rat und Auskunft in den angegebenen Zeiten erteilt. Das Arbeitsamt bittet, von diesem Anerbieten möglichst reichlichen Gebrauch zu machen, insbesondere aber auch alle kaufmännischen, gewerblichen und handwerklichen Betriebsinhaber, die gewöhnlichen Lehrstellen anzunehmen. Auf die Wichtigkeit der Orientierung eines Berufs an dieser Stelle nochmals hinzuweisen dürfte sich erübrigen, da es ja gerade die jetzige Kriegszeit in überausgehender Weise nachweisen hat, wie sehr der gelehrte Arbeiter gegenüber dem ungelerten im Vorteile ist, d. h. wieviel leichter und besser er besagte Arbeit zu erhalten in der Lage ist.

Volksleshalle Hellmündstraße 45, I

Im Monat Januar ist die Volksleshalle von 2470 Lesern und 475 Lesefinnen besucht worden. Wir weisen nochmals darauf hin, daß der Besuch vollständig frei ist, und bitten zugleich alle Besitzer von überflüssig gewordenen Büchern, uns diese zum allgemeinen Belten gefl. überreichen zu wollen.

Tierkühnverein

Die Sammlung des Wiesbadener Tierkühn-Vereins für unsere Kriegspferde hat bis jetzt ein recht erfreuliches Resultat ergeben. In barem Gelde wurden 677 M. eingeleistet, ferner eine Anzahl Federn, einiges Verbandzeug, Bader und Kräftigungsmittel. Für das Bargeld wurden sachgemäße Einkäufe gemacht. Die gesamte Summe in 7 Ballen und 4 Kisten verpackt, wurde an das 11. Armee-Korps nach Ruffel zur weiteren Verladung nach dem Osten abgeliefert. Allen gütigen Gebern sei an dieser Stelle der wärmste Dank des Tierkühn-Vereins ausgesprochen. Die drei Sammelstellen: Tierkühnverein (Villa Grimberg) Frau Kuer von Herrenkrantz, Königl. Schloss Nr. 3, Grün Weinigen, Barstr. 25, nehmen noch weitere Liebesgaben an.

Kunstnotizen

* Kurhaus. Herr Stemann und Haussegger, welcher von der Kurverwaltung zur Leitung seines in dem Vulkan-Konzerte am Freitag dieser Woche hier zum erstenmal zur Aufführung gelangenden Werkes „Barbarossa“ eingeladen war, ist am Erscheinen verhindert, so daß das Konzert unter alleiniger Leitung des Kapellmeisters Herrn Schürich steht, welcher daselbst mit der Ouvertüre zu „Cenerentola“ von Schumann eröffnet. Solistisch wirkt der Großherzog. Kammermusikanten Herr Wilhelm Bachmann mit. Für das Konzert zeigt sich lebhaftes Interesse.

* Kurhaus. Herr Barer Lieo. Dr. Schwarzlose aus Frankfurt a. M. ist von der Kurverwaltung für einen Lichtbilder-Vortrag, betitelt: „Vier Autofahrten an die Front mit Liebesgaben“ gewonnen worden. Derselbe findet am Samstag dieser Woche, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses statt. Eintrittskarten zu 2, 1, 0,50 M. sind an der Tageskasse im Kurhause erhältlich.

Auszeichnungen

Mit dem Eisernen Kreuze wurden ausgezeichnet:
Reservist Josef Gross (Hochhofen). — Gefreiter Josef Diehl (Obertiefenbach). — Obergefreiter Wilhelm Stiller (Niederrhein). — Maschinengewehrführer August Heibel (Heiferskirchen). — Offiziersstellvertreter Johann Meurer (Eltville). — Leutnant d. Res. v. Lauff (Wiesbaden). — Pionier J. Bette (Viebrich). — Kriegsfreiw. Pionier August Deuser (Schieffeln). — Füsiliere August Menges (Wierstadt). — Gefreiter d. Res. Konrad Gath (Ahausen). — Arzt Prof. Dr. A. Friedländer (Hohemarf).

Briefkasten

H. W. B. Chronische Nervenschmerzen, welche den Gebrauch der Gliedmaßen und die allgemeine Leistungsfähigkeit nicht wesentlich und nicht dauernd beeinträchtigen, namentlich nicht mit Bewußtseinsstörungen verbunden sind.

Marktberichte

Frankfurt a. M., 3. Febr. Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer: Weizen, hiesiger und türkeischer 27,80 Mark, Hafer 22,30 Mark, Reis 39—40 Mark, Meie 13 bis 13,50 Mark, Bierschrot 27—28 Mark, Kartoffeln im Großhandel 7—8 Mark, im Kleinhandel 8—9 Mark.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag Segeßlima. — 7. Februar 1915.
Allgemeiner Festtag in Europa zur Erinnerung des Friedens.

Stadt Wiesbaden

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius

Hl. Messen: 6, 7 Uhr (hl. Kommunion des Männer-Konvikts). Mittagsgottesdienst 8 Uhr (hl. Messe mit Predigt, Bußpsalm, Allerheiligensantenne und sakramentaler Segen). (hl. Kommunion der Eucharistieanten-Nachkommen). Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt): 9 Uhr. Hochamt mit Predigt, danach feierliche Aushebung des Allerheiligsten mit Bußpsalm und Friedensgebet: 10 Uhr. Letzte hl. Messe: 11,30 Uhr. — Von 11 Uhr vorm. bis abends 6 Uhr: Beichtunden in herkömmlicher Weise. Nachm. 5 Uhr: feierliche Rosenkranzandacht mit Allerheiligensantenne, Friedensgebet, Umgang und Segen.

Die Gläubigen werden zu zahlreicher Teilnahme und zum Empfang der hl. Sakramente eingeladen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6,30, 7,15, 7,45 und 9,30 Uhr; 7,45 Uhr sind Schulklassen.

Montag und Freitag, abends 8 Uhr, sowie Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr sind Kriegsanbachten.

Mittwoch, abends 8 Uhr ist gestiftete Andacht zu Ehren des hl. Josef.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Samstagmorgen 4—7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer und Verwundete zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche

Sonntag: hl. Messen um 6,30 und 8 Uhr (gemeinsame Kommunion des Marienbundes und der Eucharistieanten). Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt): 9 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. Danach feierliche Aushebung des Allerheiligsten, Miserere und die vom hl. Vater vorgeschriebenen Gebete. Stille Andacht bis 2 Uhr, 2,15—3 Uhr: Andacht für die Kinder; 3—4 und 4—5 Uhr: Andachtstunde; um 5 Uhr: Schlussandacht; Schmerz. Rosenkranz, Allerheiligensantenne und römischer Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6,45, 7,45 (Schulmesse) und 9,30 Uhr, abends 8 Uhr: Kriegsanbacht.

Am Donnerstag, dem Feste der Erscheinung unserer I. Frau von Lourdes, ist morgens 7,45 Uhr ein befristetes Amt zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe der Christen, und abends 8 Uhr gestiftete Muttergottesandacht.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeitspfarrkirche

6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: zweite hl. Messe (während derselben gemeinsame hl. Kommunion des Männerkonvikts mit Ansprache). 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt). 10: Hochamt mit Predigt.

Nach dem Hochamt ist feierliche Aushebung des Allerheiligsten und Miserere. Während des Tages Beichtunden: von 11—12 Uhr für das Männerkonviktsamt, von 12—2 Uhr: stille Andacht; von 2—3 Uhr für die Schulkinder; von 3—4 Uhr für den Männerverein; von 4—5 Uhr für die Gemeinde. Um 5 Uhr ist feierliche Schlussandacht.

An Wochentagen sind die hl. Messen um 6,30, 7,30 und 9 Uhr; Mittwoch und Samstag, 7,30 Uhr: Schulklassen.

Täglich abends 8 Uhr ist Andacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6—8 Uhr, Samstag 5—7 und nach 8 Uhr.

Aus dem Vereinsleben

* Volksbibliothek (St. Bonifatius). Es wird gebeten, die noch rückständigen Beiträge für das Jahr 1915 baldmöglichst zahlen zu wollen entweder in den Bibliotheksräumen, Freitagabendmorgens und Sonntagmorgens oder auch zu jeder Zeit im Kurhaus. Auch können die Kataloge zur Auswahl der Bände jederzeit in Empfang genommen werden.

Bereinskalender

Kath. Frauenbund. Freitag, von 4—6 Uhr, ist die Bibliothek und das Lesezimmer in der Geschäftsstelle, Hellmündstr. 2, part., geöffnet.

Katholischer Fürsorgeverein Johannistift E. B.
„Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend.“
Auskunft, Rat und Hilfe während der Sprechstunden täglich von 9—12½ und von 3—6 Uhr. Büro, Luisenplatz 8, p.
Freitag 10 Uhr: Sitzung.
Katholischer Männer-Fürsorgeverein
Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten männlichen Jugend.
Büro: Luisenplatz 8. Sprechstunden Dienstag, Donnerstag u. Samstag? Nachmittags von 6—7 Uhr.

KURSBERICHT

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 99.			
New Yorker Börse	Kurs vom 31. Jan. 1. Feb.	New Yorker Börse	Kurs vom 30. Jan. 1. Feb.
Eisenbahn-Aktien:			
Atch. Top. Santa Fé	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Baltimore & Ohio	72 1/2	70 1/2	70 1/2
Canada Pacific	158	158	158
Chesapeake & Oh. c.	44	44 1/2	44 1/2
Chic. Milw. St. Paul c.	85 1/2	85 1/2	85 1/2
Denver & Rio Gr. c.	8 1/2	8 1/2	8 1/2
Erie common	23	23	23
Erie 1st pref.	38 1/2	38 1/2	38 1/2
Illinois Central c.	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Louisville Nashville	117	117	117
Missouri Kansas c.	10 1/2	10 1/2	10 1/2
New York Centr. c.	83 1/2	83 1/2	83 1/2
Norfolk & Western c.	103 1/2	104 1/2	104 1/2
Northern Pacific c.	106	106	106
Pennsylvania com.	145 1/2	147 1/2	147 1/2
Reading common	7 1/2	7 1/2	7 1/2
Rock Island com.	85 1/2	85 1/2	85 1/2
Southern Pacific	17	16 1/2	16 1/2
Southern Railway c.	59 1/2	58 1/2	58 1/2
Union Pacific com.	119 1/2	120 1/2	120 1/2
Wabash pref.	2 1/2	2 1/2	2 1/2
Bergw.-u. Ind.-Akt.:			
Amalgam. Copper c.	53 1/2	54 1/2	54 1/2
Amer. Smelt. & Ref. c.	61 1/2	62 1/2	62 1/2
102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Amer. Tel. & Telegr.	26 1/2	26 1/2	26 1/2
Anaconda Copper p.	26 1/2	27 1/2	27 1/2
Bethlehem Steel c.	48 1/2	49	49
pr.	102	101 1/2	101 1/2
Mexican Petroleum	73	73	73
United Stat. Steel c.	—	39 1/2	39 1/2
„ „ „ p.	104 1/2	103 1/2	103 1/2
Eisenbahn-Bonds:			
4 1/2 Atch. Top. S. Fé	94 1/2	94 1/2	94 1/2
4 1/2 Baltim. & Ohio	86 1/2	86 1/2	86 1/2
5 1/2 Central Pacific	99 1/2	99 1/2	99 1/2
4 1/2 Ches. & Ohio	74 1/2	74 1/2	74 1/2
3 1/2 Northern Pacific	65	64 1/2	64 1/2
4 1/2 Reading	92 1/2	92 1/2	92 1/2
4 1/2 South. Pac. 1929	94 1/2	94 1/2	94 1/2
5 1/2 „ „ cv.	99	99 1/2	99 1/2
4 1/2 Union Pacific cv.	90	90	90

Landsturm-Musterung

Stadtkreis Wiesbaden.

Die Musterung und Aushebung des unausgebildeten Landsturms findet am 8., 9., 10., 11., 12., 13. und 15. Februar 1915 statt.

Es haben sich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 4, vormittags 7.30 Uhr, zu stellen:

1. am Montag, den 8. Februar, die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1876;
2. am Dienstag, den 9. Februar, die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1877;
3. am Mittwoch, den 10. Februar, die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1878;
4. am Donnerstag, den 11. Februar, die Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1879;
5. am Freitag, den 12. Februar, die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1880, Buchst. A—Z, und 1881, Buchst. A—G;
6. am Samstag, den 13. Februar, die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1881, Buchst. H—Z, und 1882, Buchst. A—Z;
7. am Montag, den 15. Februar, die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1883 und 1884.

Die Landsturmpflichtigen haben sich an den genannten Tagen in reinem und nüchternem Zustande pünktlich zu stellen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie sofort festgenommen, außerterminlich gemustert

und als unsichere Landsturmpflichtige sofort eingestuft werden. Die durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, haben ein behördlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen.

Wer seit der letzten Musterung mit Zuchthaus oder Ehrenstrafen (Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte) bestraft worden ist, hat dies unaufgefordert an dem für ihn bestimmten Musterungstage sofort zu melden.

Die Militärpapiere (Landsturmscheine usw.) und etwaige Unabkömmlichkeitsbescheinigungen sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 3. Februar 1915.

Der Magistrat.

Der Riesen-Erfolg meines Inventur-Ausverkaufes ist der beste Beweis

für die gebotenen außerordentlich großen Vorteile.

Man benutze die Gelegenheit!

Nietschmann N.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstr.

Man benutze die Gelegenheit!

Abgeänderter Fahrplan vom 1. Februar 1915

Eine Gewähr dafür, daß die im Fahrplan bezeichneten Züge verkehren und eine Gewähr für die Rück- oder Weiterbeförderung bei Anschlußverhältnissen wird nicht geleistet.
Als Reisegepäck werden nur Gegenstände angenommen, deren der Reisende zur Reise bedarf, außerdem auch, soweit Platz vorhanden, die in Ausf. Best. 1 zu § 30 E. V. D. genannten Gegenstände.
Aus betrieblichen Gründen kann die Gepäckabfertigung auf einzelnen Stationen oder für einzelne Züge zu jeder Zeit eingeschränkt oder abgelehnt werden. Dieserseits wird nicht gewährt.
Die Schnellzüge führen 1.—3. Wagenklasse und sind zuschlagpflichtig und sind durch Fettdruck hervorgehoben.
Die Zeiten von 600 abends bis 559 morgens sind durch Unterstreichung der Minutenzahlen gekennzeichnet.

Frankfurt—Wiesbaden—Niederlahnstein—Coblenz.

Frankfurt Hbf. ab	522	617	712	800	821	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Höchst a. M.	512	636	725	812	835	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Sindl. Zeilsh.	513	642	731	818	841	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Hattersheim	554	648	737	824	847	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Edersheim	601	658	747	834	857	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Hirschheim	607	702	791	878	901	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Hochheim	616	713	802	889	912	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Mainz-Kastel	625	721	810	897	920	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Rheinbrunn	633	731	820	907	930	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Wiesbaden an	641	739	828	915	938	1000	1151	1230	1250	1259	228	251	310	411	420	502	516	637	730	736	819	943	1126
Wiesbaden ab	459	526	654	744	856	1050	1143	1220	127	158	224	308	313	443	510	542	603	633	728	733	808	917	1000
Wiesbrunn	507	534	702	753	831	904	946	1028	1151	1225	135	188	224	308	313	443	510	542	603	633	728	733	808
Schierstein	513	540	708	759	837	910	952	1034	1157	1234	141	204	230	313	319	449	524	547	607	732	736	814	923
Niederwalluf	519	546	714	805	842	916	958	1040	1203	1240	147	210	236	319	325	455	530	553	607	732	736	814	923
Wittlich	525	552	720	811	848	916	1004	1045	1105	1200	1245	153	132	215	242	324	331	602	536	559	615	713	743
Erbach	530	557	725	816	852	916	1009	an	1214	an	158	246	an	338	507	541	604	614	718	748	756	831	941
Hattersheim	537	603	731	822	858	916	1015	1220	an	204	258	348	521	an	614	720	750	808	843	941	1023	1141	132
Deitrich-Winkel	543	609	737	828	864	916	1021	1226	an	210	258	348	521	an	614	720	750	808	843	941	1023	1141	132
Geisenheim	550	616	744	835	871	916	1028	1233	an	217	258	348	521	an	614	720	750	808	843	941	1023	1141	132
Wiesbaden an	556	622	750	841	877	916	1034	1239	an	223	258	348	521	an	614	720	750	808	843	941	1023	1141	132
Wiesbaden ab	403	559	an	705	an	843	an	936	1036	1124	1242	224	151	an	420	413	an	an	an	an	an	an	an
Altmannshausen	410	600	712	850	an	1043	1054	1249	an	231	258	348	521	an	614	720	750	808	843	941	1023	1141	132
Vorchheim	420	616	722	900	an	1100	1054	1249	an	231	258	348	521	an	614	720	750	808	843	941	1023	1141	132
Vorchheim	420	616	722	900	an	1100	1054	1249	an	231	258	348	521	an	614	720	750	808	843	941	1023	1141	132
Taub	432	629	733	912	an	1107	1111	1251	an	251	258	348	521	an	614	720	750	808	843	941	1023	1141	132
St. Goarshausen	438	643	746	926	an	1121	1210	125	an	304	503	511	519	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Rehert	446	653	755	935	an	1130	1220	134	an	313	511	519	519	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Camp	504	701	803	943	an	1138	1228	142	an	321	519	519	519	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Ostspai	514	710	811	952	an	1147	1237	151	an	329	528	528	528	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Draubach	529	719	819	1000	an	1156	1246	160	an	337	537	537	537	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Oberlahnstein	539	727	826	1007	an	1163	1253	168	an	344	544	544	544	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Niederlahnstein an	533	731	830	1011	an	1167	1257	172	an	348	548	548	548	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Niederlahnstein ab	537	735	834	1015	an	1171	1261	176	an	352	552	552	552	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Coblenz Hbf. an	543	741	840	1021	an	1177	1267	182	an	358	558	558	558	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an
Coblenz Hbf. ab	559	757	856	1027	an	1183	1273	188	an	364	564	564	564	an	711	736	704	an	an	an	an	an	an

Coblenz—Niederlahnstein—Wiesbaden—Frankfurt.

Stn.	ab	1146					5 10	544	8 8	725		916		1035	1250	14 1914 481	6001 E 114 E 10			590
Coblenz Hbf.	ab	230					532	709	826	952	1025	1055	1140	1140	1230	1303	1434	1500	1540	1600
Niederlahnstein an		238					540	717	834	1000	1038	1103	1148	1148	1238	1313	1434	1500	1540	1600
Niederlahnstein ab		241					552	723	742	905	1010	1039	1118	1205	1205	1243	113	159	207	315
Oberlahnstein		243					558	728	747	910	1015	1044	1124	1210	1209	1248	118	204	213	319
Braubach		251					606		754	917	1022	1050	1131	1216	1255	124		210	220	T
Ostspai		300					615		802	926	1031	1140			104	an		an	229	3-4
Camp		308					624		810	935	1040	1149			113			238		
Rehert		316					632		818	942	1048	1157			121			246		
St. Goarshausen		326					641	755	827	951	1057	1207			131			257		
Taub		336					655		840	1004	T	1234			145			311		
Vorchheim		346					701		846	1009	3-4	1240			151			317		
Vorchheim		350					707		852	1015		1246			157			323		
Altmannshausen		406					T 717		903	1026		1256			T 208			333		
Wiesbaden an		408					3-4 723	824	909	1032	1059	102	1246	3-4	214			339		
Wiesbaden ab		407					705 726	825	913	1034	1101	103	1247	1255	216			341	502	
Geisenheim		414					712 733		920	1041		110		102	224			349	509	
Deitrich-Winkel		420					719 740		927	1048		117		100	232	T		357	516	
Hattersheim		426					725 746		933	1054	T 3	123		115	238	3		403	522	
Erbach (Rh.)		431					731 752		939	1100	T 3	129		121	243	T 3		409	528	
Wittlich		436					736 757	844	944	1105	1120	1206		121	240	224		345	415	533
Niederwalluf		441					742 803		950	1111	1212	140		127	233	254	230	351	421	539
Schierstein		448					748 809		956	1117	1218	146		133	239	300	236	357	427	545
Wiesbrunn	ab	452					754 815	856	1002	1124	1133	1224		139	246	306	242	403	434	552
Wiesbrunn	an	500					823	904	1010	1132	1141	1231		147		314	249	411	442	600
Wiesbrunn	an	523					835	916	1023	1208	1147	1236		135	126	320	221	424	455	417
Wiesbrunn	an	529					840		1030	1214		1243		141		327	228	428	501	424
Wiesbrunn	an	537					850	926	1038	1222	1157	1253		148	136	335	236	436	508	434
Wiesbrunn	an	545					858		1046	1230				156		343	244			
Wiesbrunn	an	553					868		1055	1240				205		352	253			
Wiesbrunn	an	562					878		1101	1246				211		358	259			
Wiesbrunn	an	570					888		1108	1254				218		405	267			
Wiesbrunn	an	576					898		1114	100				224		411	273			
Wiesbrunn	an	584					908		1121	108	1221			231		418	280			
Wiesbrunn	an	592					918		1128	109	1228			238		425	287			
Wiesbrunn	an	600					928		1135	110	1235			245		432	294			
Wiesbrunn	an	608					938		1142	111	1242			252		439	301			
Wiesbrunn	an	616					948		1149	112	1249			259		446	308			
Wiesbrunn	an	624					958		1156	113	1256			266		453	315			
Wiesbrunn	an	632					968		1163	114	1263			273		460	322			
Wiesbrunn	an	640					978		1170	115	1270			280		467	329			
Wiesbrunn	an	648					988		1177	116	1277			287		474	336			
Wiesbrunn	an	656					998		1184	117	1284			294		481	343			
Wiesbrunn	an	664					1008		1191	118	1291			301		488	350			
Wiesbrunn	an	672					1018		1198	119	1298			308		495	357			
Wiesbrunn	an	680					1028		1205	120	1305			315		502	364			
Wiesbrunn	an	688					1038		1212	121	1312			322		509	371			
Wiesbrunn	an	696					1048		1219	122	1319			329		516	378			
Wiesbrunn	an	704					1058		1226	123	1326			336		523	385			
Wiesbrunn	an	712					1068		1233	124	1333			343		530	392			
Wiesbrunn	an	720					1078		1240	125	1340			350		537	399			
Wiesbrunn	an	728					1088		1247	126	1347			357		544	406			
Wiesbrunn	an	736					1098		1254	127	1354			364		551	413			
Wiesbrunn	an	744					1108		1261	128	1361			371		558	420			
Wiesbrunn	an	752					1118		1268	129	1368			378		565	427			
Wiesbrunn	an	760					1128		1275	130	1375			385		572	434			
Wiesbrunn	an	768					1138		1282	131	1382			392		579	441			
Wiesbrunn	an	776					1148		1289	132	1389			399		586	448			
Wiesbrunn	an	784					1158		1296	133	1396			406		593	455			
Wiesbrunn	an	792					1168		1303	134	1403			413		600	462			
Wiesbrunn	an	800					1178		1310	135	1410			420		607	469			
Wiesbrunn	an	808					1188		1317	136	1417			427		614	476			
Wiesbrunn	an	816					1198		1324	137	1424			434		621	483			
Wiesbrunn	an	824					1208		1331	138	1431			441		628	490			
Wiesbrunn	an	832					1218		1338	139	1438			448		635	497			
Wiesbrunn	an	840					1228		1345	140	1445			455		642	504			
Wiesbrunn	an	848					1238		1352	141	1452			462		649	511			
Wiesbrunn	an	856					1248		1359	142	1459			469		656	518			
Wiesbrunn	an	864					1258		1366	143	1466			476		663	525			
Wiesbrunn	an	872					1268		1373	144	1473			483		670	532			
Wiesbrunn	an	880					1278		1380	145	1480			490		677	539			
Wiesbrunn	an	888					1288		1387	146	1487			497		684	546			
Wiesbrunn	an	896					1298		1394	147	1494			504		691	553			
Wiesbrunn	an	904					1308		1401	148	1501			511		698	560			
Wiesbrunn	an	912					1318		1408	149	1508			518		705	567			
Wiesbrunn	an	920					1328		1415	150	1515			525		712	574			
Wiesbrunn	an	928					1338		1422	151	1522			532		719	581			
Wiesbrunn	an	936					1348		1429	152	1532			539		726	588			
Wiesbrunn	an	944					1358		1436	153	1543			546		733	595			
Wiesbrunn	an	952					1368		1443	154	1553			553		740	602			
Wiesbrunn	an	960					1378		1450	155	1563			560		747	609			
Wiesbrunn	an	968					1388		1457	156	1573			567		754	616			
Wiesbrunn	an	976					1398		1464	157	1583			574		761	623			
Wiesbrunn	an	984					1408		1471	158	1593			581		768	630			
Wiesbrunn	an	992					1418		1478	159	1603			588		775	637			
Wiesbrunn	an	1000					1428		1485	160	1613			595		782	644			
Wiesbrunn	an	1008					1438		1492	161	1623			602		789	651			
Wiesbrunn	an	1016					1448		1499	162	1633			609		796	658			
Wiesbrunn	an	1024					1458		1506	163	1643			616		803	665			
Wiesbrunn	an	1032					1468		1513	164	1653			623		810	672			
Wiesbrunn	an	1040					1478		1520	165	1663			630		817	679			
Wiesbrunn	an	1048					1488		1527	166	1673			637		824	686			
Wiesbrunn	an	1056					1498		1534	167										